

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Anzeiger für Lichtenstein-Callnberg, Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Räsdorf, St. Egidien, Behrichsdorf, Marienau, den Müllengrund, Auhfchnappel und Tirschbeim.

Erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags. — Bezugspreis: 65.— M. monatlich frei ins Haus, durch die Post bezogen 195.— M. vierteljährlich. Bestellungen nehmen die Geschäftsstelle, sämtliche Postämter, Briefträger und unsere Zeitungsträger entgegen. — Einzelnummer 3.— M.



Anzeigenpreis: Die leihgehaltene Grundzeile wird mit 5.— M. für auswärtige Besteller mit 6.— M. berechnet. Im Reklame- und amtlichen Teile kostet die dreigealtene Zeile 12.— M., für Auswärtige 14.— M. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 9 Uhr. Fernsprecher Nr. 7. Druckerschrift: „Tageblatt“. Postfachkonto Leipzig 86 697.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und der Anwaltschaft, sowie des Stadtrates zu Lichtenstein-Callnberg. Druck u. Verlag von Otto Koch & Wilhelm Rester in Lichtenstein-C., Jnh. Wilhelm Rester in Lichtenstein-C., zugleich verantwortlich für den gesamten Inhalt des Blattes.

Nr 218

Montag, den 18. September 1922

72. Jahrgang.

Auf Blatt 296 des hiesigen Handelsregisters, die Kommanditgesellschaft in Firma Sarfert & Co. Werbau, Zweigniederlassung Lichtenstein-Callnberg in Lichtenstein-Callnberg betr., ist heute das Ausscheiden der persönlich haftenden Mitgeschäftlerin Johanne Christiane Kofine verm. Wörker geb. Sarfert in Bockwa sowie die Erhöhung der Einlage der Kommanditistin eingetragen worden. Amtsgericht Lichtenstein-Callnberg, den 15. September 1922.

Städtischer Kartoffelverkauf.

Morgen Dienstag, den 19. September 1922 von vormittags 10 Uhr ab hinter dem Rathaus.

Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, den Feuerungszuschlag zur Grundgebührenordnung für den Schornsteinfeger, zu vergl. die Bekanntmachung in den Ortsblättern vom 19. 4. 1922, mit Wirkung vom 1. ds. Mts. ab von 500% auf 1000% zu erhöhen. Lichtenstein-Callnberg, am 16. September 1922. Der Stadtrat.

Wohnungstausch.

Zur umgehenden Unterbringung der neuangestellten 3. Hebamme ist ein Wohnungstausch mit Hohndorf erforderlich. Personen, die eine 3-Zimmerwohnung mit Zubehör inne haben und beabsichtigen, nach Hohndorf zu verziehen, wollen sich umgehend in der hiesigen Rathauskanzlei melden. Lichtenstein-Callnberg, am 15. September 1922. Der Stadtrat.

Die Milchhändler werden gebeten, die Abrechnung über die vereinnahmten Milchverbilligungsscheine Mittwoch zwischen 9 und 11 Uhr vormittags im Wohlfahrtsamt (Sparkassenverwaltungsgebäude, Eheschließungszimmer) einzureichen. Wohlfahrtsamt.

Kurze wichtige Nachrichten.

- Der preussische Landtag ist zum 27. September einberufen. Der Reichstag wird am 17. Oktober seine Arbeiten wieder aufnehmen.
- Seitens des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wurden die erforderlichen Schritte für eine angemessene Erhöhung der Preise für das erste Drittel des Umlagegetriebes in die Wege geleitet.
- Wie mitgeteilt wird, ist die Durchführung des Uebersehichtensabkommens im Ruhrgebiet soweit vorgeschritten, daß 92 Prozent der Zechen das Uebersehichtensabkommen angenommen haben. Die Wirkung macht sich bei der Förderung sehr günstig bemerkbar.
- Der Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei findet am 25., 26. und 27. Oktober in Görlich statt.
- Die Kölnische Zeitung berichtet: Der Verband Südwestdeutscher Zeitungsverleger und der Verband Badisch-Pfälzischer Zeitungsverleger haben einmütig beschlossen, ab 1. Oktober voraussichtlich wöchentlich einmal eine aus zwei Seiten bestehende Not- und Protestzeitung herauszugeben und erklären sich bereit, es zu noch schärferen Maßregeln zu greifen.
- Auf dem Münchner Oktoberfest haben die Schaubudenbesitzer wegen Differenzen mit dem Stadtrat in der Frage der Besteuerung seit Sonnabend ihre Zelte geschlossen.
- Die getrocknete Befahrung der „Sammonia“ ist in Hamburg eingetroffen.
- Der „Newport Herald“ meldet aus Washington: Das Schahamt hat mitgeteilt, England habe es formell davon in Kenntnis gesetzt, daß es beabsichtige, seine Schulden den Vereinigten Staaten gegenüber, unabhängig von

der Lage in Europa, zu regeln. Die englische Regierung habe erklärt, sie werde mit den Zinszahlungen am 15. Oktober beginnen.

Der militärische Sowjetausschuss hat beschlossen, Ende September große kriegsmäßige Wander der roten Armee zu veranstalten. Die Übungen werden in den westlichen Distrikten und in der Ukraine stattfinden.

Die in Smyrna ausgebrochene Feuersbrunst hat fast die ganze Stadt eingeäschert. Der englische Admiral droht, bei Uebergriffen gegen britische Staatsangehörige das stehen gebliebene türkische Viertel zu bombardieren.

Die türkischen Siege und die Reparationsfrage.

Wenn auch auf den ersten Blick kein innerer Zusammenhang zwischen der Reparationsfrage und den türkischen Siegen in Kleinasien zu bestehen scheint, so ist doch die Entscheidung der einen wie der anderen Frage von einander abhängig. Das wird umso klarer, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der Kampf um die allgemeine Vorherrschaft zwischen England und Frankreich sich an den verschiedenen Stellen des Erdballs abspielt und daß auch die Reparationsfrage ein Kapitel desselben ist. Zu den Machtmitteln moderner Kriegsführung gehören neben Truppen, Waffen und Kriegsschiffen auch diplomatische Künste, Beeinflussung der öffentlichen Meinung und vor allen Dingen wirtschaftliche Maßnahmen. In Kleinasien ist der militärpolitische Krieg, den England und Frankreich mit den Truppen Griechenlands und der Türkei gegeneinander führten, zu Ungunsten Englands ausgegangen. Das triumphierende Frankreich hat damit ein Mittel in die Hand bekommen, auf England auch in der Reparationsfrage einen starken Druck auszuüben. Man hat schon in verschiedenen französischen Blättern Andeutungen darüber gefunden, daß man für ein Entgegenkommen in der Meerengenfrage von England Zugeständnisse am Rhein einzutauschen könnte. Auf der anderen Seite stehen so gewaltige Interessen Englands, wozu sein Ansehen in der mohammedanischen Welt mit an erster Stelle gehört, auf dem Spiel, daß kaum anzunehmen ist, England werde sich zu einem gewöhnlichen Schacher hergeben, der gerade jetzt seinem Ansehen unheilbare Wunden schlagen müßte.

Für uns steht natürlich die Reparationsfrage in erster Linie, denn sie ist für uns zugleich eine Frage von Leben oder Tod. Ueber der wirklichen Haltung Frankreichs liegt noch immer ein gewisses Dunkel, ganz im Gegensatz zu früher, wo Poincaré mit vollen Segeln auf die Befehle des Ruhrgebiets und die Zertrümmerung Deutschlands hinsteuerte. Seit der plötzlichen Wendung in Kleinasien und seit dem Abbruch des Lieferungsvertrages zwischen Hugo Stinnes und Luberac hat sich in der französischen Politik eine größere Zurückhaltung bemerkbar gemacht. Dafür mögen verschiedene Gründe maßgebend gewesen sein. Von England und Amerika ist den Franzosen ihre wirtschaftliche Abhängigkeit dadurch klar gemacht worden, daß große Mengen Frankreichs auf den Markt geworfen worden sind und so der Frankfurter empfindlich gedrückt wurde. Besonders Amerika hat lebhafteres Interesse an den Verhandlungen der Reparationskommission gezeigt und wiederum zu verstehen gegeben, daß die völlige und endgültige Regelung der Reparationsfrage zu den Hauptforderungen der Gegenwart gehört, daß diese Lösung aber nicht gerade gefördert wird, wenn Herr Poincaré andauernd mit der Faust auf den Tisch schlägt und die deutsche Wirtschaftskraft völlig zu vernichten trachtet. Schließlich ist durch die an sich für Frankreich günstige Waffenentscheidung in Kleinasien die Gefahr eines Uebergreifens kriegerischer Handlungen zunächst auf den Balkan, einer völligen Umstellung der Mächte und im Hintergrund ein Kriegsmöglichkeit in sich bergender Zusammenstoß mit England so nahe gerückt worden, daß es dem Venter der französischen Politik wohl angezeigt erscheinen mag, die Dinge nicht zu überstürzen und vor allem nicht Amerika durch unüberlegtes Handeln in der Reparationsfrage ganz offen auf die Seite Englands zu treiben. Hierin liegt ferner die große Ungewissheit begründet, die jetzt über dem Schicksal der Reparationsfrage liegt. Es jagen einander widersprechende Meldungen und Stimmungsberichte. Einmal heißt es, die belgische Ablehnung des deutschen Vorschlages sei auf französischen Einfluß zurückzuführen und bilde den Auftakt zu neuen Sanktionen. Ein andermal heißt es, englische Ban-

kiere mit amerikanischen Geschäftsfreunden im Hintergrund seien bereit, die verlangte Garantie für Deutschland zu übernehmen und damit den Stein des Anstoßes zu beseitigen, was eine gewisse Unterstützung durch die überraschende Reise des Reichsbankpräsidenten Havenstein nach London erfährt. Dann heißt es wieder, die französische Industrie habe ihrer eigenen Regierung nahegelegt, daß mit der Gewaltpolitik aus Deutschland nichts herauszuholen sei, und daß man vielmehr dem Beispiel Luberacs und Stinnes mit weiteren Lieferungsverträgen folgen müsse; auch diese Auffassung wird unterstützt durch die mit Zustimmung der französischen Regierung erfolgte Einladung an die Führer der deutschen Industrie zu einem Besuch Nordfrankreichs, was sinnlos wäre, wenn man nicht mit einer Verständigung rechnete. Und nun heißt es zur Abwechslung wieder, daß doch die Reparationskommission mit dem Ablauf der gesetzten Frist am 15. September eine Verfehlung Deutschlands feststellen und Frankreich freie Hand zu Sanktionen geben werde. In diesem Wirrwarr kam es für uns nur eine Parole geben, nämlich die, Ruhe und Nerven zu bewahren und unerröcklich den einmal eingenommenen Standpunkt festzuhalten, daß Deutschland die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit bereits überschritten hat, daß von unserem Gold nichts hergegeben werden darf und daß die Beschaffung von Brot für das deutsche Volk wichtiger ist, als Reparationen.

Die Reise Havensteins.

Berlin, 17. September. Der englische Vertreter in der Reparationskommission Brabbury ist in London angekommen, wo er eine Unterredung mit dem Reichsbankpräsidenten Havenstein hatte. Außerdem werde Havenstein mit dem Präsidenten der Bank von England und bedeutenden Finanziers der City konferieren, Besprechungen, an denen auch der britische Schatzkanzler Sir Robert Horne teilnehmen werde. Gerüchte, die schon von einem Scheitern der Mission Havensteins in London wissen wollen, sind falsch, da die Londoner Unterredungen ja erst gestern in Gang gekommen sind. Die entscheidende Sitzung der Reparationskommission in Paris wird nach den uns vorliegenden Informationen nicht vor Donnerstag stattfinden, da man sowohl in Paris wie in Brüssel das Ergebnis der Londoner Beratungen abwarten will. Nach den bisherigen Nachrichten aus London scheint es, daß die Bank von England zur Garantierung der deutschen Schatzwechsel gegen ein deutsches Golddepot bei ihr bereit sein würde. Sollte auf diese Weise ein Ergebnis erzielt werden, so würde keine neue deutsche Goldsendung nach London erforderlich sein, da bei der Bank von England von früherer Gelegenheit her ein deutsches Golddepot liegt, das für die Sicherheit der beiden deutschen Schatzwechsel für die Raten vom 15. August und 15. September genügen würde.

Brabbury und Havenstein bei Lloyd George.

Paris, 17. September. Dem „Petit Parisien“ zufolge wird auch der englische Delegierte Brabbury zusammen mit dem Reichsbankpräsidenten Havenstein mit Lloyd George eine Unterredung haben. Man glaubt, daß Lloyd George Brabbury und Havenstein am Montag erwarten wird. Der Präsident der Reichsbank wird aber auch mit anderen hervorragenden Persönlichkeiten der englischen Finanzwelt zusammenkommen.

Deutsches Reich

Zur Landtagswahl.

Dresden. Das Gesamtministerium gibt bekannt: Der Landtag hat in der Sitzung vom 4. September 1922 seine Auflösung beschlossen. Die Neuwahl wird gemäß Artikel 6, Absatz 2 der Verfassung des Freistaates Sachsen auf Sonntag, den 5. November 1922 festgesetzt. Zu Kreiswahlleitern werden bestellt: für den 1. Wahlkreis Dresden-Bauhen: der Geh.-Reg.-Rat Dr. - Weiswange, für den 2. Wahlkreis Leipzig: der Geh.-Reg.-Rat Freiherr v. Der, für den 3. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau: der Stadtrat Dr. Härtwig, Postanschrift: Chemnitz, Rathaus, Fernsprechnummer: Rathauszentrale. Der Kreiswahlleiter im 1. Wahlkreis wird zugleich zum Landeswahlleiter ernannt. Die Wahlkreislisten oder Wahlkarten sind vom 8. bis mit 15. Oktober

Ball.

Lamm

te-Ball

Kohmateriale

28.— Mk.
25.—
8.—
100.—
—40

Preis.

15.— Mk.
8.—
12.—
4.—
rot 3.50

agsinnung

allnberg.

einem Parken Trans

agender

e

ffiger Oldenburger

im Gewicht von

4—8 Zentnern

auf.

huster,

Niederlungwitz

laukau.

ffieht die

Tagebl.-Druckerei.

Leiden mein

er und Onkel

hahn

16. Sept. 1922

dorn.

folgt Dienstag